

# Ein Symposium – was bringt es?

**Werner Bauer**

Dr. med., Präsident des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF



In der vorliegenden Nummer der *Schweizerischen Ärztezeitung* (SÄZ) berichtet ihr Chefredaktor über das 3. MedEd-Symposium, das im September stattfand und den Perspektiven der ärztlichen Bildung gewidmet war.

Welchen Nutzen bringen solche Tagungen, die einen beträchtlichen Aufwand mit sich bringen? Wenn wir die Antwort auf diese Frage beim Wort *το συμπόσιον* suchen, beschleichen uns vorerst Zweifel. Das kleine Lexikon der Antike beschreibt es als «gemeinsames Zechen bei froher Unterhaltung». Sogar von Tanz und Flötenspiel ist die Rede. Eine solche Definition passt schlecht zu einem seriösen ärztlichen Fortbildungsanlass des einundzwanzigsten Jahrhunderts, der sich an die strikten Regeln der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften zu halten hat. Immerhin liest man im Lexikon dann doch auch, dass «in gebildeter Gesellschaft jeder eine Rede zu einem gemeinsam gestellten Thema hielt und dass gebildete Gespräche geführt wurden». Schon besser!

## **Während Wissen auch elektronisch vermittelbar ist, bleibt der stimulierende Austausch mit Experten einer Veranstaltung vorbehalten.**

Möglicherweise wussten die alten Griechen das Angenehme noch besser mit dem Nützlichen zu verbinden, aber ich glaube, dass die Kombination von persönlichen Kontakten, Gesprächen und Informationsvermittlung auch heute solche Tagungen rechtfertigt. Blosser Wissensvermittlung oder das Einholen von Meinungen können elektronisch durchgeführt werden. Das direkte Gespräch, die Möglichkeit spontaner Fragen, der persönliche Kontakt mit Experten und Kollegen, auch eine stimulierende Atmosphäre bleiben Veranstaltungen vorbehalten, wo Interessierte sich treffen. Voraussetzung ist, dass sie inhaltlich und kommunikativ von hoher Qualität sind und definierte, konkrete Ziele haben. Auch bei der Planung des MedEd-Symposiums habe ich wieder die Erfahrung gemacht, dass es essentiell ist, Ziele definieren – und dann auch zu erreichen. Gelingt dies nicht, gehen allzu viele Teilnehmer mit dem unbefriedigten Gefühl nach Hause, der Tag sei ja ganz nett und anregend gewesen, damit habe es sich aber auch schon: Keine Konsequenzen, nichts Weiterführendes!

Wir sind zuversichtlich, dass die Themen des MedEd-Symposiums schon wegen ihrer Aktualität nicht vom Wind verweht werden und dass die vermittelten Informationen und die lebhaften Diskussionen zu weiteren Überlegungen und Initiativen der Teilnehmer führen. Die Verantwortlichen des SIWF jedenfalls waren aufmerksame Zuhörer, sind sie doch direkt mit den Problemen konfrontiert, die angesprochen wurden:

- Wie stellt unser ärztliches Bildungssystem sicher, dass die benötigte Anzahl kompetenter Ärztinnen und Ärzte der benötigten Fachrichtungen zur richtigen Zeit am richtigen Ort ihre Tätigkeit aufnimmt?

## **Welche Ärzte mit welcher Weiterbildung die Schweiz benötigt – diese Frage stand im Zentrum des MedEd-Symposiums.**

- Wie halten wir die Weiterbildungsprogramme aktuell und passen sie rechtzeitig an sich ändernde Anforderungen an, ohne in einen Revisionsaktivismus zu verfallen?
- Wie definieren wir die Lernziele sinnvoll und evaluieren den Lernerfolg zweckmässig?
- Wie sichern wir die zwingend benötigten Ressourcen an den Weiterbildungsstätten auch in dieser Zeit hohen ökonomischen Drucks und einer nicht auf die Bildung ausgerichteten Prioritätensetzung?
- Wie bauen wir die Entwicklung einer begeisterten, kommunikativen, kompetenten, verantwortungsbewussten Arztpersönlichkeit in den Alltag der Weiterbildung ein?
- Wie schaffen wir es, die Strukturveränderungen im Gesundheitswesen, die schnelle Entwicklung von Techniken und Methoden und neue Möglichkeiten der Vermittlung von Wissen und Können in unsere Konzepte einzufügen?

Das Symposium hat keine Rezepte zur direkten Anwendung geliefert, aber mit dem intensiven Gedankenaustausch unter vielen aktiv Beteiligten sicher geholfen, die Wege möglichst gezielt zu suchen und zu finden, die wir ja zwingend finden müssen. Im Bericht ab S. 1588 in dieser SÄZ finden Sie die zentralen Inhalte des Symposiums.